

## **Generalleutnant Maksimas Katchè (1879 – 1933)**

### **Ergänzungen zum Aufsatz von Vytautas Jokubauskas "Deutsche und Deutschstämmige in der litauischen Armee 1918-1940"**

**In Annaberger Annalen, 17/2009**

Ulrich von Kattchee

1. **Der Taufname** lautet gemäß dem Verzeichnis der Geborenen und Getauften 1879 der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Sessau (lett. Sesava) Wilhelm Johannes Arwed Max Katchée. Daraus entstanden später entsprechend den nationalen orthographischen Gepflogenheiten die russische Namensform: Макс Арведович Катхе (Maks Arvedovič Katche) und die litauische Namensform: Maksimas Katchè.
2. **Das Geburtsdatum:** Im Taufregister für 1879 der Sessauischen Gemeinde ist nach altem Stil der 24. Oktober angegeben, d. i. nach Gregorianischem Kalender der 5. November. Der 17. November ergibt sich aus einer nochmaligen Umrechnung des bereits an den neuen Kalender angepassten Datums. Auf diesen methodischen Fehler beruht die Angabe des Geburtsdatums im Lexikon "Visuotinė Lietuvių Enciklopedija", 9. Vilnius, 2006. Die litauische "Lietuvių Enciklopedija", T. 11. Boston, Mass., 1957 vermerkt das korrekte Datum. Desgleichen die englische Ausgabe "Encyclopedia Lituanica". Vol. 3. Boston, Mass. 1973.
3. **Die Abstammung:** Max Katchée entstammte sowohl väterlicher- als auch mütterlicherseits deutschen Handwerkern, die nachweisbar seit dem 18. Jahrhundert in Kurland ansässig waren. Die vom Historischen Staatsarchiv Lettlands im Projekt Raduraksti online bereitgestellten Kirchenbücher von Neuenburg (lett. Jaunpils), Blieden (lett. Blīdene), Dobeln (lett. Dobeļe) u. a. Gemeinden belegen das. Sein Vater, Arwid Kattchée, 1854 in Luttringen (lett. Lutriņi) geboren, war, wie seit Generationen in der Familie üblich, von Beruf Müller und besuchte die deutsche Elementar-Schule zu Grobin (lett. Grobiņa). Später, zum Zeitpunkt der Geburt seines Sohnes Max, hatte er seine Existenz aber bereits nach Litauen in die Gegend um Joniškis verlegt. Kurländische Handwerker und Mühlenpächter siedelten sich seit dem 18. Jahrhundert im Gefolge expandierender Großgrundbesitzer im Norden und Nordosten Litauens an, auf Gütern in der Gegend von Schaulen

(Šiauliai), Janischken (Joniškis), Schaimen/Scheimeln (Žeimelis) und Birsen (Biržai), auf Mühlen im Verlauf des Muhs-Flusses (Muša), worauf Ortsnamen mit Pomusch hinweisen. Über diese Einwanderung schrieben Rudolf Heberle: Die Deutschen in Litauen. Stuttgart, 1927 und Norbert Angermann: Die Deutschen in Litauen. Lüneburg, 1996. Bei Heberle heißt es: " ... die Gewerbe der Müller und Mühlenbauer sind, wie in Kurland, wo die Müllerzunft ihren rein deutschen Charakter bewahrt hatte, so auch in Litauen ... vorwiegend von Deutschen betrieben worden."